NACHRICHTEN AG
Deutschland

15. April 2025

Angriffe auf französische Gefängnisse wegen Drogenbekämpfung

Mehrere französische Gefängnisse wurden in Reaktion auf die Drogenbekämpfung der Regierung angegriffen. Minister betonen die Dringlichkeit und Notwendigkeit strengerer Sicherheitsmaßnahmen.

In der vergangenen Nacht wurden in mehreren französischen Gefängnissen Angriffe verübt, als Reaktion auf die Bemühungen der Regierung, den **Drogenhandel** zu bekämpfen. Höchste Beamte berichteten am Dienstag von diesen Vorfällen, während die Behörden mit einem „Tsunami“ von Kokain konfrontiert sind, der ins Land strömt.

Angriffe auf Gefängnisse im ganzen Land

Unbekannte Angreifer feuerten automatisches Feuer auf das Gefängnis in der südfanzösischen Stadt Toulon, während in anderen Anstalten im ganzen Land Fahrzeuge in Brand gesetzt und Mitarbeiter bedroht wurden. Es ist noch unklar, ob die Angriffe koordiniert waren und wer sie ausgeführt hat.

Reaktionen der Regierung

Justizminister Gérald Darmanin, der die Maßnahmen zur Verschärfung der Gefängnissicherheit und zur Bekämpfung der Gangster, die von hinter Gittern ihre Imperien leiten, vorantreibt, kündigte an, nach Toulon zu reisen. „Es wurden bereits Versuche unternommen, das Personal in mehreren Gefängnissen einzuschüchtern, von brennenden Fahrzeugen bis hin zu Schüssen mit automatischen Waffen“, schrieb Darmanin

auf der Plattform X. „Ich werde nach Toulon reisen, um die betroffenen Beamten zu unterstützen. Die französische Republik stellt sich dem Problem des Drogenhandels und ergreift Maßnahmen, die die kriminellen Netzwerke massiv stören werden.“

Sicherheit der Gefängnisse wird verstärkt

Innenminister Bruno Retailleau gab bekannt, dass er die örtlichen Präfekten sowie Polizei und Gendarmerie angewiesen hat, den Schutz des Personals und der Gefängnisse sofort zu erhöhen. „Die Reaktion des Staates muss unerbittlich sein“, schrieb er auf X. „Diejenigen, die Gefängnisse und Gefängnismitarbeiter angreifen, sollten in diese Gefängnisse gesperrt und von eben diesen Beamten überwacht werden.“

Kokain und Drogengewalt in Frankreich

Zu den angegriffenen Gefängnissen gehören Medienberichten zufolge Einrichtungen in Toulon, Aix-En-Provence, Marseille, Valence sowie Nîmes im Süden Frankreichs und Villepinte sowie Nanterre in der Nähe von Paris. Die jahrelangen Rekordimporte von süamerikanischem Kokain nach Europa haben die lokalen Drogenmärkte angekurbelt und eine Welle von Drogengewalt auf dem Kontinent ausgelöst.

Frankreich bleibt von dieser Entwicklung nicht verschont, mit Rekordbeschlagnahmungen von Kokain und Gangs, die von dem weißen Pulver profitieren, während sie ihre Macht von traditionellen Hochburgen wie Marseille in kleinere Städte ausweiten, die bislang nicht mit Drogengewalt konfrontiert waren.

Politische Konsequenzen und Maßnahmen

Der Anstieg der Gangkriminalität hat die Unterstützung für die rechtsextreme Partei Nationaler Zusammenhalt

(Rassemblement National) steigen lassen und die französische Politik nach rechts gezogen. Darmanin, ein ehemaliger Innenminister, und Retailleau haben die Bekämpfung des Drogenhandels priorisiert. Im Februar, als Retailleau Rekordbeschlagnahmungen von 47 Tonnen Kokain in den ersten 11 Monaten von 2024 im Vergleich zu 23 Tonnen im gesamten Jahr 2023 ankündigte, sprach er von einem „weißen Tsunami“, der die Regeln des kriminellen Geschehens verändert hat.

Darmanin schlägt eine Reihe von Maßnahmen zur Verschärfung der Gefängnissicherheit vor, darunter die Isolierung der 100 gefährlichsten Drogenbosse des Landes. Auch der Gesetzgeber steht kurz davor, ein umfassendes neues Gesetz gegen den Drogenhandel zu verabschieden, das eine nationale Staatsanwaltschaft für organisierte Kriminalität schaffen und die Ermittlungsbefugnisse der Polizei im Umgang mit Drogenkriminalität erweitern würde.

Ein Lichtblick im Kampf gegen den Drogencrime war im Februar die Rückkehr von Mohamed Amra, einem französischen Flüchtling, der als „Die Fliege“ bekannt ist. Seine Flucht, als er von einem Gefängnis zu einer Gerichtsverhandlung transportiert wurde, führte zum Tod zweier Gefängniswärter und wurde von rechten Politikern als Beweis dafür gewertet, dass Frankreich die Kontrolle über die Drogenkriminalität verloren hat.

Details	
Quellen	• **edition.cnn.com**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at